

IMPRESSUM

Verantwortlich: Thorsten Gröger, Redaktion: Annette Vogelsang
Anschritt: IG Metall Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12,
30159 Hannover. Telefon 0511 164 06-0, Fax 0511 164 06-50
igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de



Christiane Benner,
Zweite Vorsitzende
der IG Metall



Björn Böhning, Staats-
sekretär (BMAS)



Thomas Müller,
Bezirkssekretär



Peter Engel, Betriebs-
ratsvorsitzender Pro-
norm Einbauküchen



Sophie Guillouet, Be-
triebsratsvorsitzende
Flammenfilter



Thorsten Gröger,
Bezirksleiter, und
Dr. Martin Kuhlmann
(unten) vom Sofi



Fotos: Heiko Stumpe (8)

Den Beschäftigten konkrete Perspektiven aufzeigen: das Forum auf der IG Metall-Veranstaltung am 26. April auf der Messe

Digitalisierung: Mischt Euch ein!

Die Digitalisierung kann gestaltet werden Auf der Hannover-Messe wurde vor sieben Jahren der Begriff »Industrie 4.0« geboren. Jetzt nutzte die IG Metall die weltgrößte Industrieschau, um über die Gefahren, aber auch über die Gestaltungschancen der Arbeit der Zukunft zu diskutieren. Die zentrale Botschaft lautete: Wir mischen uns ein.

Die Horrorszenerien sind drei Jahre alt: Die Digitalisierung vernichtet binnen 20 Jahren jeden zweiten Job. Die Studie stammte von zwei Oxford-Professoren. Ihre Schätzung bezog sich auf die USA. Doch die Zeit der Schwarzmaler ist vorbei.

»Diese Verunsicherung ist Gift für die gemeinsame, verantwortliche Gestaltung der Arbeitswelt und den gesellschaftlichen Zusammenhalt«, sagte Bezirksleiter Thorsten Gröger auf der Fachtagung »Industrie 4.0 – Chance oder Gefahr für innovative Arbeitsplatzgestaltung?« am 26. April in der Messehalle in Hannover. So sei die Digitalisierung »kein Naturereignis«, sondern könne und müsse gestaltet werden. Gröger vor über 120 Betriebsräten, Vertrauensleuten und Gästen aus Wirtschaft und Politik: »Wir wollen heute konkrete Perspektiven im digitalen Wandel aufzeigen.«

Tatsächlich seien die Betriebsräte genauso wie die Geschäftsführungen zurzeit noch mit der Umsetzung der Digitalisierung überfordert und bräuchten externe Unterstützung, stellte der Arbeitssoziologe Dr. Martin Kuhlmann vom Soziologischen Forschungsinstitut Göttingen (Sofi) fest. Das Sofi hatte Firmen der Metallindustrie auch in Niedersachsen untersucht.

Von zwei praktischen Ansätzen vor Ort zur Ermittlung des zukünftigen Qualifizierungsbedarfs berichteten die Betriebsratsvorsitzenden Sophie Guillouet von Flammenfilter in Braunschweig und Peter Engel von Pronorm in Vechta. Thomas Müller, Strukturexperte der IG Metall: »Wir wollen den Beschäftigten konkrete Perspektiven im digitalen Wandel aufzeigen. Wir schaffen Plattformen des Austausches und bieten fachliche Unterstützung an.«

Christiane Benner, Zweite Vorsitzende der IG Metall, schlug einen Fünf-Punkte-Plan vor und forderte: »Wir müssen den digitalen Wandel gemeinsam mit den Arbeitgebern und der Politik gestalten. Jeder und jede muss mitgenommen werden.« Björn Böhning, Staatssekretär im Bundesarbeitsministerium, kündigte eine Weiterbildungsstrategie an, die noch bis Ende 2018 im Dialog mit Arbeitgebern und Gewerkschaften umgesetzt werden soll.

Der Fünf-Punkte-Plan der IG Metall für Mitbestimmung in der Industrie 4.0

1. Schafft flächendeckend Betriebslandkarten für jeden Betrieb!

Wir brauchen einen Überblick im eigenen Betrieb. Nötig ist eine umfassende Bestandsaufnahme, in welchen Abteilungen die Digitalisierung bereits eingesetzt wird und werden soll.

2. Überblick über Qualifizierung auf allen Ebenen in jedem Betrieb

Welche Berufe verlieren an Bedeutung, welche verzeichnen Zuwächse? Der künftige Qualifizierungsbedarf muss ermittelt werden – unter Einbeziehung von Experten und der Politik.

3. Die Daten der Beschäftigten schützen und sichern

Neue Techniken wie »Touchscreens« (bewegungsempfindlicher Bildschirm) oder Datenbrillen sammeln alle Arbeitsschritte. Doch Leistungs- und Verhaltenskontrollen darf es dabei nicht geben!

4. Die Gesundheit der Beschäftigten schützen, sichern und verbessern

Digitale Techniken dürfen nicht zu Arbeitsverdichtung, zu größerem Stress führen. Sondern sie sollen dazu beitragen, dass die Arbeit selbstbestimmter und ergonomisch gesünder wird.

5. Konsequente und frühzeitige Beteiligung aller Beschäftigten

Schulungen müssen schon vor der Einführung neuer Produktionssysteme erfolgen. Und mit dem Startschuss gilt: Alle müssen einbezogen werden, dürfen sich einmischen und Ideen einbringen.

54 000 Besucher beim 1. Mai

40 000 beteiligten sich in Niedersachsen, 14 000 in Sachsen-Anhalt

Es war kalt, regnerisch und stürmisch. Dennoch haben sich am 1. Mai in Niedersachsen an den über 70 Veranstaltungen knapp 40 000 Menschen beteiligt. Die größte Kundgebung war mit 7000 Teilnehmern in Braunschweig.

In Sachsen-Anhalt feierten 14 000 Menschen auf 20 Veranstaltungen den Tag der Arbeit. Die meisten Besucher (3000) wurden in Halle an der Saale gezählt. Das diesjährige Motto des DGB lautete: »Solidarität. Vielfalt. Gerechtigkeit.«

Diese Werte forderte auch IG Metall-Betriebsrat Thorsten Gröger auf der Kundgebung in Göttingen ein.

Vor allem aber müsse die Landesregierung in Hannover den vereinbarten Strategiedialog zur automobilen Mobilität rasch beginnen. Gröger: »Wir müssen gemeinsam nach Lösungen suchen, denn viele Beschäftigte gerade in der Autoindustrie sorgen sich um ihre Zukunft.«



Foto: Heiko Stumpe

Der 1. Mai in Göttingen: Bezirksleiter Thorsten Gröger (Mitte) im Demozug

IG Metall lockt Messepublikum

210 000 Fachbesucher an fünf Tagen vom 23. bis 27. April, 5000 Aussteller und viele Vorträge und Diskussionsrunden – mit dabei und mittendrin: der Messestand der IG Metall in Halle 16 im Bereich »Job and Career«, der wertvolle Informationen zu Ausbildung, Studium und Beruf bot.

Vor allem die Fachvorträge der IG Metall lockten die Besucher an. Am 24. April diskutierten Betriebsräte aus IT-Betrieben und Experten über das Thema »Gute Arbeit im Engineering«, tags darauf wurde über »Arbeiten bei Entwicklungs-

dienstleistern – eine Perspektive für Berufseinsteiger?« informiert, am 27. April über »Berufseinstieg – Arbeitsvertrag – Entgelt«.

Als Bonbon gab es – wie jedes Jahr – die aktuellen Einstiegsgehälter in der Metall- und Elektroindustrie. Und spezielle Angebote für Studierende. Kleiner Tipp: Wer studiert, zahlt 2,05 Euro im Monat Mitgliedsbeitrag für die IG Metall. Und dual Studierende ein Prozent vom Bruttoverdienst. IG Metall-Mitglieder haben auf der Messe übrigens freien Eintritt.



Foto: Heiko Stumpe

Gut besucht: der Messestand der IG Metall auf der Hannover-Messe



Foto: Malik Neumann

Verschnappaufpause: Thementour der IG Metall Braunschweig auf der Messe

Deutlich mehr Geld beim Kontraktlogistiker Syncreon



Foto: IG Metall

Warnstreik am 23. März bei Syncreon in Wunstorf

Wer beim Kontraktlogistiker Syncreon im niedersächsischen Wunstorf unter 2400 Euro brutto verdient, erhält rückwirkend ab 1. Januar 2018 10 Prozent mehr Geld. Wer über 2400 Euro verdient, erhält eine Entgeltsteigerung von 6 Prozent. Ab 1. Januar 2018 erhöhen sich das Weihnachtsgeld und das Urlaubsgeld jeweils um 10 Prozent. Zusätzlich sinkt die Arbeitszeit ab 1. Juni 2018 von 38,5 auf 37 Stunden. Bei den Packern und Checkern erhöhen sich ebenfalls rückwirkend zum 1. Januar 2018 die Stundenlöhne von bisher 10,79 und 11,40 auf 13 Euro. Bisher hatten die schwer belasteten Packer oft noch Aufstockungen durch die Arbeitsagentur beantragen müssen. Der am 25. April erzielte neue Haustarifvertrag für die rund 300 Beschäftigten, die für Audi und VW arbeiten, war hart umkämpft, dauerte acht Verhandlungsrunden und erforderte einen handfesten Warnstreikinsatz auf der Straße. »Mit diesem Tarifvertrag haben wir einen weiteren Schritt hin zu mehr Gerechtigkeit gemacht«, sagte IG Metall-Verhandlungsführer Thilo Reusch, der in der Bezirksleitung unter anderem die Logistik-Unternehmen betreut.

Fachtagung am 20. Juni über die Zukunft der Automobilindustrie



Foto: Heiko Stumpe

Am 20. Juni 2018 diskutieren Betriebsräte und Vertrauensleute aus der Automobil- und Zulieferindustrie des Bezirks mit Wissenschaftlern und Politikern über das Thema »Die Transformation in der Autoindustrie läuft – Herausforderungen und Strategien für Gute Arbeit und Beschäftigungssicherung«. Unter anderem wird ein Experte über die strategischen Ansätze der E-Mobilität der Landesregierung in Hannover referieren. Und Uwe Fritsch, Betriebsratsvorsitzender von VW Braunschweig, berichtet über Herausforderungen und Strategien des Betriebsrats am Beispiel des Komponentenwerkes Braunschweig sowie auch der Halle 23 (siehe Foto), in der 140 Facharbeiter rund 50 000 Batteriesysteme im Jahr montieren.

Positive Bilanz nach den Betriebsratswahlen

Betriebsräte der IG Metall haben einen großen Rückhalt in den Belegschaften.



Fotos: Taylor

Bevollmächtigte der IG Metall Braunschweig (von links): Eva Stassek und Garnet Alps

»Bei den Betriebsratswahlen hat die IG Metall gute Ergebnisse erzielt und ihre Position gestärkt«, berichtet die Erste Bevollmächtigte Eva Stassek. Bundes-

weit sind in über 11000 von der IG Metall betreuten Betrieben Betriebsräte aktiv und sorgen für bessere Arbeitsbedingungen als in Unternehmen ohne Interessenvertretung.

Die Beschäftigten haben von März bis Ende Mai gewählt. Gegnerische Listen konnten sich nicht verstärken oder wurden sogar zurückgedrängt. »Wir konnten Mandate und Freistellungen zurückgewinnen wie bei Siemens in Braunschweig«, freut sich die Zweite Bevollmächtigte Garnet Alps. »Das liegt sowohl an der guten Arbeit und Qualifizierung der Betriebsräte als auch an der systematischen Betreuung der Beschäftigten

mit guten Konzepten. Das hat viele überzeugt.«

Zudem bietet die IG Metall neben modernen und zukunftsweisenden Tarifverträgen ein gutes Beratungs- und Informationsangebot. In Braunschweig werden ergänzend neue Formate wie die Veranstaltungsreihe »Work-Life-Progress« mit Themen wie »agiles Arbeiten« für »Office-Beschäftigte« angeboten.

»Wir beziehen die Beschäftigten bei der Gestaltung von guten Arbeitsbedingungen ein«, sagt Eva Stassek. »Diese dialogorientierte Mitbestimmung führt zu einem großen Rückhalt in den Belegschaften.«

IG METALL-FUSSBALL-TURNIER 2018

■ Anmeldung bis 15. Juni 2018 bei der IG Metall Braunschweig. Mehr dazu: igm-bs.de

Mit guten Konzepten und 300 neuen IG Metall-Mitgliedern zum Wahlerfolg

Bei Siemens in Braunschweig konnten Mandate und Freistellungen zurückgewonnen werden. Die metallzeitung fragte bei den beiden Betriebsratsvorsitzenden nach.

Wie ist es Euch gelungen, die Kolleginnen und Kollegen bei Siemens zu überzeugen?

Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender Torsten Kaminski: Wir haben unsere Arbeit regelmäßig transparent gemacht. Dafür nutzen wir zum Beispiel unsere Betriebsratszeitung »Zügig«, die auf eine sehr gute Resonanz stößt.

Betriebsratsvorsitzender Ronald Owczarek: Wir haben die Wahllokale drei Tage lang geöffnet, damit alle Beschäftigten die Möglichkeit hatten, wählen zu gehen. Vor der Wahl waren wir beide zwei Tage im Unternehmen unterwegs und sind an alle Arbeitsplätze gegangen, um für eine hohe Wahlbeteiligung zu werben.

Kaminski: Unsere Vertrauensleute haben eine wichtige Rolle gespielt. Sie geben der IG Metall ein Gesicht. Im Wahlkampf haben sie mit Sitzho-



Das Führungsduo im Betriebsrat bei Siemens in Braunschweig (v. l.): Torsten Kaminski (stellvertretender Betriebsratsvorsitzender) und Ronald Owczarek (Betriebsratsvorsitzender).

ckern aus Faltpapier in der Kantine Platz genommen oder die Kartons auch mal auf dem Autodach platziert. Das IG Metall-Logo und unsere Botschaften waren auf den Hockern gut sichtbar.

300 Beschäftigte sind neu in die IG Metall eingetreten. Warum?

Owczarek: Wir sind präsent im Unter-

nehmen durch das Netzwerk der Bereichsbetriebsräte und der Vertrauensleute. Wir legen viel Wert auf den persönlichen Kontakt mit den Kolleginnen und Kollegen, um ihre Sorgen und Bedürfnisse aufzunehmen. Nur so kann man gute Betriebsratsarbeit machen. Die 300 Neueintritte bestärken uns darin, mit unserer Arbeit weiter fortzufahren.

Welche Schwerpunkte setzt Ihr in der neuen Wahlperiode?

Owczarek: Wir werden den Unternehmensumbau und die geplante Fusion mit Alstom eng begleiten. Ziele sind, gute Arbeit im Zuge der Digitalisierung mitzugestalten, also die Arbeitsplätze zu sichern und die bisherigen Arbeitsbedingungen zu erhalten sowie die Beschäftigung auszubauen, indem zum Beispiel unsere IT-Kompetenz weiter entwickelt und gestärkt wird.

Kaminski: Wir brauchen gute Konzepte für den Standort, um Auslagerungen und Flächenproblemen etwas entgegenzusetzen.

Owczarek: Wir stehen in einem großen Wettbewerb auch im Konzern und die Beschäftigten leisten enorm viel. Deshalb müssen wir sie auch gegen Leistungsdruck und psychische Überlastung schützen und betriebliche Regelungen vereinbaren.

Kaminski: Weitere Entlastungen mit guten sozialen Rahmenbedingungen wie die Erweiterung der Kita sind unser Ziel.

Mit neuen Hilfsmitteln endlich schmerzfreier arbeiten

Schwerbehindertenvertreter Hermann Ritzau und Andreas Block richten geförderte alters- und altersgerechte Arbeitsplätze ein

CNC-Fräser Ulrich Dartsch, 59, hatte vom vielen Bücken oft starke Rücken- und Knieschmerzen. Das lag an seiner Arbeit. An manchen Tagen bewegte er bis zu 750 Kilo Material: »Jedes Teil wiegt zwar nur ein bis anderthalb Kilo, aber die Masse macht es.«

Dartsch hatte Glück. Er wurde als einer von zwei Kollegen in der Fertigung bei Sartorius Lab Instruments (SLI) für ein Pilotprojekt im Rahmen der »alters- und altersgerechten Arbeitsplatzgestaltung« ausgewählt. Sein Arbeitsplatz wurde analysiert und schließlich neu gestaltet.

Bis dahin musste er sich immer wieder bücken, um die Teile aus der Palette vom Boden aufzuheben. An einem viel zu niedrigen Tisch musste er die gefertigten Teile von Hand weiterbearbeiten. Dartsch hat nie geklagt, obwohl er von Jugend an Arthrose hat. »Die Arbeit bei Sartorius ist im Vergleich zur Hütte ein Paradies.« Der gelernte Werkzeugmacher hat 28 Jahre bis 2001 bei Harz Guss Zorge im Modellbau gearbeitet. »Zum Glück nicht in der Gießerei. Das waren damals Knochenjobs.«

Doch auch bei SLI gab es Nachholbedarf bei der ergonomischen Arbeitsplatzgestaltung. 2014 nutzten deshalb Betriebsrat und Schwerbehindertenvertreter die Verhandlungen



»Erfolgreiche Projekte wie bei Sartorius (SLI) basieren immer auch auf guten Informationen. Neben den Integrationsämtern bieten wir in unserem Schwerbehindertenarbeitskreis Fachvorträge und den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Betrieben an, die sich gegenseitig unterstützen können.«

Dieter Losch,

Schwerbehindertenvertreter Crown Seesen und Arbeitskreissprecher SBV



Ulrich Dartsch kann jetzt den Lifter direkt an die Materialablage fahren und die Paletten rüberschieben: »Endlich muss ich nichts mehr heben, das hilft mir enorm.«

Fotos: Vogelsang (3), IGM (1)

der betrieblichen Rahmenvereinbarung »Gemeinsam Zukunft gestalten«, um endlich ein Demografieprojekt zu initiieren. Das Projekt »alters- und altersgerechte Arbeitsplatzgestaltung« wurde fester Bestandteil der Vereinbarung. Seitdem

gibt es eine Arbeitsgruppe, die vom stellvertretenden Schwerbehindertenvertreter Andreas Block, 47, geleitet wird.

700 Beschäftigte arbeiten bei SLI, davon sind 70 schwerbehindert oder gleichgestellt. »Alles Menschen, die im Laufe ihres Arbeitslebens krank geworden sind«, berichtet Schwerbehindertenvertreter Hermann Ritzau, 51.

Gemeinsam mit einem externen Berater, der viel Erfahrung bei der Zusammenarbeit mit dem Integrationsamt hatte, haben sich die Schwerbehindertenvertreter zunächst zwölf Arbeitsplätze von Beschäftigten mit Behinderung angesehen und sich für zwei als Pilotprojekt entschieden.

Block: »Erstmals konnten wir so auch das Integrationsamt für das gesamte Projekt mit ins Boot holen«. Die Kosten für das Pilotprojekt von 90 000 Euro wurden zu 80 Prozent vom Integrationsamt übernommen.

Zielsetzung des Demografieprojekts »alters- und altersgerechte Arbeitsplatzgestaltung« bei SLI sind ergonomische Arbeitsplätze für alle Beschäftigten, damit sie gesund im Beruf alt werden können. Präventive Maßnahmen sollen den Verschleiß im Vorfeld vermeiden oder minimieren.

Ulrich Dartsch hat seitdem einen Lifter, mit dem er an die Materialablage fahren und die Palette einfach, ohne sich zu bücken, auf die Ablage schieben kann. Auf dem neuen, elektrisch höhenverstellbaren Arbeitstisch kann er seine Ellbogen auflegen, wenn er die Teile bearbeitet, und sich auf den Stuhl setzen, der auf einer Steharbeitsplatzmatte sogar rollt. Dartsch freut sich: »Endlich kann ich schmerzfreier arbeiten.«



»Erstmal das Integrationsamt mit ins Boot geholt«

Andreas Block, stellvertretender Schwerbehindertenvertreter Sartorius Lab Instruments



»Die meisten Betroffenen sind im Job krank geworden«

Hermann Ritzau, Schwerbehindertenvertreter, Sartorius Lab Instruments

›WÄHLT EURE SBV!

Wahlzeitraum: 1. Oktober bis Ende November

Denkt daran! Vom 1. Oktober bis Ende November 2018 können in Betrieben mit mindestens fünf schwerbehinderten oder gleichgestellten Beschäftigten Schwerbehindertenvertretungen gewählt werden.

Von einer starken Schwerbehindertenvertretung (SBV) profitieren alle Beschäftigten – gerade in Zeiten alternder Belegschaften und mit zunehmendem Arbeitsstress.

Schwerbehindertenvertreter machen sich stark für alters- und gesundheitsgerechte Arbeit, gleichberechtigte Teilhabepolitik sowie Prävention von Behinderungen.

›NÄCHSTER TERMIN

Arbeitskreis SBV der IG Metall

■ 7. August, um 17.30 Uhr im Gewerkschaftshaus in Northeim

»Gute Arbeit barrierefrei gestalten«

Holger Moses engagiert sich als Schwerbehindertenvertreter (SBV) bei Fuba in Bad Salzdetfurth.



Fotos: SBV Fuba, IG Metall

Neuer geförderter Einzelarbeitsplatz in der Leiterplattenproduktion

»Barrierefreie Arbeitsplätze sind ein wichtiges Thema«, berichtet Schwerbehindertenvertreter Holger Moses. Spätestens seit dem Inklusionsgesetz von 2016 stehen alle Arbeitsplätze in den Unternehmen auf dem Prüfstand. Ziel ist, die Teilhabe behinderter Menschen auch im beruflichen Umfeld sicherzustellen. Moses Wunsch wäre es, dass bei einer der nächsten Einstellungen auch ein »Rollifahrer« eine Chance bekäme.

Doch ganz so einfach ist das nicht, da die berufliche Eignung auch stimmen muss. Und bei Fuba ist seit Jahrzehnten die Beschäftigung immer wieder gefährdet. Seit 2015 gehört der Antennenbauer zu der chinesischen Unternehmensgruppe Northeast Industries Corporation und firmiert wieder unter Fuba. Hans Kolbe hatte die Firma 1951 unter diesem Namen gegründet. Zwischenzeitlich gehörte das Unternehmen zur Delphi Deutschland GmbH.

Heute arbeiten in Bad Salzdetfurth rund 340 Beschäftigte, die auftragsbedingt durch Leiharbeiter und Leiharbeiterinnen aufgestockt werden. Holger Moses betreut zurzeit 38 Kolleginnen und Kollegen, davon sind 24 gleichgestellt und 14 behindert. Neben Skeletterkrankungen nehmen auch psychische Erkrankungen zu. Die Beschäftigten stehen zum Teil unter enormem Druck. Die Arbeit im Drei-Schicht-Betrieb und der interne Wettbewerb unter den Stand-

orten mit den ständigen Produktionsverlagerungen sorgen für Unsicherheit unter den Beschäftigten. Deshalb ist es gut, dass Moses immer am Donnerstag seine SBV-Sprechstunde hat. Das ist inzwischen eine wichtige Anlaufstelle geworden. Moses hilft beim Ausfüllen von Anträgen für das Integrationsamt und hört zu.

»Wir haben in den letzten Monaten drei Projekte erfolgreich auf den Weg gebracht«, berichtet Moses. An einem geförderten Arbeitsplatz war ein Stuhl defekt, der wurde erneuert und zusätzlich wurde ein höhenverstellbarer Schreibtisch installiert. An einem anderen Arbeitsplatz musste ein Spezialstuhl angeschafft werden. Moses: »Der wurde zu hundert Prozent vom Rentenversicherungsträger gefördert.«

Ein weiteres großes Projekt war möglich, da bei Fuba sowohl der Betriebsrat als auch die Schwerbehindertenvertretung im Wirtschaftsausschuss direkt von der Geschäftsleitung informiert werden. So hat Moses gerade noch rechtzeitig erfahren, dass in der Leiterplattenproduk-

tion eine neue, halbautomatische Maschine gekauft werden sollte. Moses: »Das war die Chance, für drei Beschäftigte einen behindertengerechten Arbeitsplatz zu gestalten.« Zusammen mit dem Geschäftsführer, der auch Inklusionsbeauftragter im Unternehmen ist, wurde die Umrüstung geplant.

Statt in einer Linienfertigung können die Betroffenen jetzt an Einzelarbeitsplätzen die Zuführung des Materials und die Montage erledigen, ohne voneinander abhängig zu sein. »Das war wichtig«, sagt Moses, »weil jeder in seinem Rhythmus arbeiten kann.« Auch Fuba profitiert, wenn die Arbeitsplätze vom Integrationsamt gefördert werden.

»Solche Projekte kann man nur in Kooperation mit allen Beteiligten und dem Integrationsamt umsetzen«, sagt Moses. Deshalb setzt der Schwerbehindertenvertreter auf Teamarbeit. Unterstützung bekommt er zudem im SBV-Arbeitskreis der IG Metall. »Wir haben dort ein Netzwerk aufgebaut. Irgendeiner hat immer einen guten Rat.« Der Austausch bei den Arbeits-

kreistreffen ist für Moses eine gute Sache: »Jeder hat seine Herangehensweise und Perspektive, sodass man immer über den eigenen Tellerrand schauen und neue Ideen entwickeln kann.«

Moses arbeitet seit 35 Jahren bei Fuba, seit 25 Jahren im Drei-Schicht-Betrieb in der SMD-Bestückung und ist selbst gleichgestellt. Trotzdem hat der Metaller die Power und investiert viel Zeit in die Schwerbehindertenarbeit. »Mir macht es Spaß, weil ich mehr über die Menschen, die betrieblichen Abläufe und wirtschaftlichen Zusammenhänge erfahre«, erzählt er. »Und gleichzeitig kann ich mich für Fairness, Toleranz und gute, barrierefreie Arbeitsplätze einsetzen.«



Holger Moses: »Die enge Zusammenarbeit zwischen SBV, Betriebsrat und unserem Inklusionsbeauftragten macht vieles möglich.«

KOMMENTAR

»Engagierte und durchsetzungsfähige Schwerbehindertenvertreter sichern und fördern die Beschäftigung behinderter Menschen, auch in schwierigen betrieblichen Situationen wie bei Fuba in Bad Salzdetfurth. Der Standort ringt seit Jahrzehnten um Beschäftigung. SBV und Betriebsrat haben trotzdem gute Projekte umgesetzt.«



Stephan Hormann, IG Metall Alfeld-Hamel-Hildesheim

Wählt Eure SBV 2018!

Schwerbehindertenvertretungen (SBV) in den Betrieben: Unter dem Motto »Deine Entscheidung – deine Stimme – deine SBV-Wahl 2018« werden vom 1. Oktober bis zum 30. November 2018 die Schwerbehindertenvertretungen gewählt und zwar in Betrieben mit mindestens fünf Schwerbehinderten und ihnen gleichgestellten Arbeitnehmern.

SBV-Arbeitskreis am 12. Juni 2018

Tagesschulung von 8.30 bis 16 Uhr mit Referentin Karoline Kleinschmidt, IG Metall-Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, sowie Gisela Kowalczyk und Mike Wasner, IG Metall Alfeld-Hamel-Hildesheim. Ort: Bildungs- und Tagungszentrum HVHS Springe e.V. Themen: SBV-Wahl 2018 und Schwerbehindertenpolitik im Betrieb mit Praxisbeispielen. Anmeldung über die IG Metall Alfeld-Hamel-Hildesheim.

Gute Energie – jetzt auch mit Tarifvertrag

Bei der Kraftwerk Kraft-Wärme-Kopplung GmbH am Faustgelände in Hannover-Linden gilt seit kurzem ein Tarifvertrag. Die Beschäftigten des Blockheizkraftwerke-Herstellers, der vor 21 Jahren als Uni-Ausgründung mit circa 10 Beschäftigten begonnen hatte, hatten sich nach einer erfolgreichen Betriebsratsgründung mehrheitlich in der IG Metall organisiert, um eine faire Eingruppierung und gesicherte Entgelterhöhungen mit der Geschäftsführung zu vereinbaren. Mittlerweile arbeiten über 60 Beschäftigte bei Kraftwerk, der Betrieb wird an einem zweiten Standort am Lindener Hafen erweitert, es wird sowohl im gewerblichen als auch im kaufmännischen Bereich ausgebildet, und weitere Einstellungen stehen bereits fest. Diese positive Entwicklung wird nun durch den Tarifvertrag transparent und für die Zukunft für die Belegschaft und den Arbeitgeber abgesichert.

Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter demonstrieren trotz Wind und Kälte

Zahlreiche Metallerinnen und Metaller und Mitglieder anderer Gewerkschaften haben sich wieder an der traditionellen Demonstration und der Kundgebung zum Tag der Arbeit beteiligt.

An diesem ungemütlichen Tag der Arbeit zog der Demonstrationzug vom Küchengarten zum Trammplatz vor das neue Rathaus. Auf der Kundgebung dort begrüßte Torsten Hanig, neuer DGB-Regionsgeschäftsführer Niedersachsen-Mitte, die Kolleginnen und Kollegen. Anschließend sprach Oberbürgermeister Stefan Schostok ein Grußwort. Darauf folgten Beiträge der Gewerkschaftsjugend und die Hauptrede, die in diesem Jahr die Bundesvorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Marlis Tepe, hielt.

Aufwärmen konnten sich die Demonstrantinnen und Demonstranten unter anderem im Zelt der IG Metall Hannover bei Kaffee und Kuchen. Dort fand nach der Hauptkundgebung eine Podiumsdiskussion zum Tarifabschluss in der Metall- und Elektroindustrie sowie bei Volkswagen statt.

Bertina Murkovic von VW Nutzfahrzeuge, Jens Schäfer von WABCO und Nicola Lopopolo von Renk berichteten von ihren Erfahrungen und bewerteten gemeinsam das Ergebnis. Moderator war Dirk

Schulze, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Hannover.

Collagen von den Warnstreiks und Powerstreiks wurden gezeigt, und die Teilnehmenden des Quiz der IG Metall konnten ihr gewerkschaftspolitisches Wissen testen und tolle Preise gewinnen.

Kaffee und Kuchen am reichhaltigen Buffet wurden in diesem Jahr gegen Spenden angeboten. Dabei ist der stolze Betrag von 500 Euro zusammengekommen, den die IG Metall Hannover an das Frauenhaus Hannover spenden wird.



Zeitdruck, unklare Prozesse, fehlende Einarbeitungsphasen: Arbeitsalltag im Büro?

Die Arbeit in den Büros verdichtet sich zunehmend. Gleichzeitig fehlt es an zuverlässiger Einarbeitung und klarer Arbeitsorganisation. Davon berichten viele Angestellte. Diese Themen stehen derzeit im Mittelpunkt des AngestelltenForums der IG Metall Hannover. Dort treffen sich monatlich circa 25 Beschäftigte aus unterschiedlichen Betrieben. Sie dis-

kutieren mit Expertinnen und Experten ihre Erfahrungen und entwickeln gemeinsam Strategien und Maßnahmen, um die Probleme im Betrieb zum Positiven zu verändern.

»Wir laden alle Interessierten herzlich ein, sich an diesen Debatten zu beteiligen«, sagt Gewerkschaftssekretärin Susanne Heyn. »Auch die nächsten Treffen halten spannende Diskussionen bereit: zum Umgang mit Vorgesetzten und zu Teamstrukturen zwischen Konflikt und Kooperation bis hin zu Vorteilen von Leistungsentgelt und Entwicklungen der Industrie 4.0.«

Zudem läuft derzeit die Plakatkampagne »Jetzt geht's ums Büro!«. Vier verschiedene Motive machen auf problematische Zustände auf-

merksam, die den Arbeitsalltag im Büro dominieren.

Interessierte Angestellte können mitmachen und ihrem Ärger Luft machen, indem sie sich mit einem eigenen Online-Plakat an der Kampagne beteiligen. Mehr Information gibt es im Internet auf der Seite angestelltenforum-hannover.de/jetzt-gehts-ums-buero und bei Susanne Heyn, susanne.heyn@igmetall.de, oder telefonisch unter 0511 12402-21. Das Plakat kann über Facebook und Twitter gepostet oder auf der Internetseite gezeigt werden. So lässt sich viel Aufmerksamkeit für die Themen erzeugen. Los geht's! Mehr Informationen und Termine gibt's im Internet auf

angestelltenforum-hannover.de



Diskussionen in Arbeitsgruppen im AngestelltenForum

Beitragsanpassungen

Aufgrund der Erhöhung der Tarifentgelte wurden die Mitgliedsbeiträge bei folgenden Betrieben folgendermaßen angepasst: bei Volkswagen, Sitech und Siemens zum 1. Mai um 4,3 Prozent, bei BGH Stahl zum 1. Mai um 1,7 Prozent, bei Kraftwerk zum 1. Mai um 3,2 Prozent und bei Vodafone zum 1. Juni um 3 Prozent.



►IMPRESSUM

IG Metall Nienburg-Stadthagen
Mühlenstraße 14, 31582 Nienburg und Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen
Tel.: 05021 9600-0 (Nienburg), Tel.: 05721-9744-0, (Stadthagen)
► igmetall-nienburg-stadthagen.de
Redaktion: Sabrina Wirth (verantwortlich)



Fotos: Annette Vogelsang

Tarifkommissionssitzung am 30. April in Wunstorf mit dem Verhandlungsführer Thilo Reusch von der IG Metall (links außen) und Gewerkschaftssekretär Herbert Hahn (links, 2. Reihe außen): »Die Schere zwischen den Entgeltgruppen ein Stück mehr geschlossen.«

Packer bekommen über 20 Prozent mehr

►TARIFERGEBNIS

Der Tarifabschluss bei Syncreon in Wunstorf wurde einstimmig angenommen.

»Die Packer leisten einen Knochenjob. Sie müssen schwer heben und schleppen. Bisher für einen Stundenlohn, der oft nicht reichte für den Lebensunterhalt, ohne eine zusätzliche Aufstockung beim Jobcenter«, sagt Gewerkschaftssekretär Herbert Hahn. »Dieser Tarifvertrag sorgt endlich für mehr soziale Gerechtigkeit.«

Seit Ende 2017 hat die IG Metall bei dem Logistiker Syncreon verhandelt. Das Ziel sollte der Tarifvertrag der Autovision GmbH für Logistik sein. Seit drei Jahren installiert die IG Metall in der Automobil-Logistikbranche Tarifverträge. Verhandlungsführer Thilo Reusch von der IG Metall-Bezirksleitung: »Deshalb ist es nur fair, dass jetzt bei Syncreon verbesserte Tarifbedingungen gelten.«

Rund 300 Beschäftigte arbeiten bei Syncreon in Wunstorf für Audi

und Volkswagen. Beide Aufträge laufen Ende 2019 aus. »Wir gehen davon aus, dass die Verträge verlängert werden«, berichtet Betriebsratsvorsitzender Ruben Trautmann. »Doch eine Beschäftigungsgarantie gibt es nicht.«

Die Verhandlungen gestalteten sich als schwierig aufgrund der unklaren Standortentwicklung und den wechselnden Verhandlungspartnern bei den Arbeitgebern. Das Management bewegte sich nur in Trippelschritten auf die Forderungen der IG Metall zu.

Am 23. März zog ein Großteil der Belegschaft zum Warnstreik auf die Straße, um gegenüber dem Management Geschlossenheit zu demonstrieren. Trautmann: »Wir wollten die Schere zwischen den Entgeltgruppen verkleinern und mehr Geld für alle.«

In der achten Verhandlung am 25. April wurde endlich ein Ergebnis erzielt, das einstimmig von der Tarifkommission am 30. April angenommen wurde. Hahn: »Der Tarifvertrag ist ein guter Kompromiss. Die Stundenlöhne der Packer steigen von 10,79 auf 13 Euro brutto pro Stunde. Das sind über 20 Prozent mehr Geld.«

Auch die anderen Beschäftigten profitieren von dem Abschluss, da alle Entgelte prozentual steigen. Zudem wurde die Arbeitszeit weiter von 38,5 auf 37 Stunden die Woche reduziert. Reusch: »Weniger Arbeitszeit bedeutet ein Gewinn an Lebensqualität bei steigenden Entgelten.«

Ende Juni 2019 endet der Tarifvertrag. Trautmann: »Dann bleibt uns noch genügend Zeit, um weiter für gute Tarifverträge zu kämpfen.«

- **Entgelte:** Ab 1.1.2018 rückwirkend erhöhen sich die Entgelte bei Packern und Checkern auf 13 Euro pro Stunde brutto. Zudem steigen alle Bruttoentgelte um 10 Prozent, wenn sie heute unter 2400 Euro liegen. Alle Bruttoentgelte über 2400 Euro steigen um 6 Prozent.
- **Weihnachts-/Urlaubsgeld:** 2018 steigen das Urlaubs- und Weihnachtsgeld jeweils um 10 Prozent.
- **Arbeitszeit:** Ab dem 1.6.2018 sinkt die wöchentliche Arbeitszeit von 38,5 auf 37 Stunden.
- **Flexipool:** Für jeden Beschäftigten besteht ein zusätzlicher Flexipool von 60 Stunden, die der Arbeitgeber unter Achtung der Mitbestimmung des Betriebsrats abrufen kann. Die Stunden werden voll bezahlt, jedoch ohne Mehrarbeitszuschläge.
- **Laufzeit des Tarifvertrags:** 18 Monate vom 1. Januar 2018 bis zum 30. Juni 2019.

MEINUNGEN



»Wir haben wieder einmal gezeigt, dass wir gemeinsam mehr erreichen. Dieser Tarifabschluss ist ein großer Schritt zu mehr sozialer Gerechtigkeit. Die 18 Monate Laufzeit geben uns Luft, uns rechtzeitig für weitere Verbesserungen einzusetzen.«

Ruben Trautmann, 33,
Betriebsratsvorsitzender



»Ich freue mich für die Packer, die bekommen erheblich mehr Geld im Monat. Keiner muss mehr zum Jobcenter, um sein Einkommen aufzustocken. Und beim Flexipool von 60 Stunden pro Jahr entscheidet der Betriebsrat mit.«

Doris Goossens, 53,
Tarifkommissionsmitglied



»Der Tarifabschluss ist gut, da alle Entgelte tarifdynamisch steigen. Und wir zudem noch 10 Prozent mehr Urlaubs- und Weihnachtsgeld bekommen. Das haben wir gemeinsam geschafft, denn die Arbeitgeber hätten ohne unsere Solidarität nichts gegeben.«

Ewa Tracz, 35,
Tarifkommissionsmitglied



»Die Packer leisten körperlich anspruchsvolle Arbeit. Ich bin froh, dass die Schere zwischen den Packern und allen anderen Beschäftigten weiter geschlossen und die Arbeitszeit auf 37 Stunden die Woche reduziert wird. Das ist eine echte Entlastung.«

Martin Kaus, 33,
Tarifkommissionsmitglied

Unsere Kollegin Julia hat geheiratet. Das Team der IG Metall Osnabrück gratuliert herzlich und wünscht alles Gute. Ab sofort ist Julia unter julia.har-der@igmetall.de zu erreichen.



TERMINE

Senioren-ausschuss

Dienstag, 5. Juni, 14.30 Uhr,
Besuch der Landesgartenschau in
Bad Iburg, Treffen am Haupteingang.
Um vorherige Anmeldung unter der
Telefonnummer 0541 338 38-1121
wird gebeten.

Beitragsanpassung

Die Mitgliedsbeiträge in der Holz- und
Kunststoff verarbeitenden Industrie
sind gemäß der Erhöhung zum 1. Mai
2018 um 4 Prozent gestiegen.

»Solidarität, Vielfalt, Gerechtigkeit«

Fast 1000 Menschen nahmen an den DGB-Veranstaltungen in Bramsche und Osnabrück teil.

Zum 1. Mai haben sich fast 1000 Menschen an den Veranstaltungen in Osnabrück und in Bramsche beteiligt.

Die Veranstaltungen in diesem Jahr standen unter dem Motto »Solidarität, Vielfalt, Gerechtigkeit«.

In Osnabrück trafen sich die Kolleginnen und Kollegen am alten

Gewerkschaftshaus am Kollegienwall und legten einen Kranz für die im Jahre 1933 von den Faschisten getöteten Kolleginnen und Kollegen nieder.

Die kämpferische Mai-Rede in diesem Jahr hat Grit Genster vom Verdi-Bundesvorstand gehalten. Am Gewerkschaftshaus auf dem August-

Bebel-Platz fand dann ein Maifest für die ganze Familie statt.

In Bramsche wurde die DGB-Maiveranstaltung erstmals auf dem Hof des Tuchmachermuseums durchgeführt. Die engagierte Mai-Rede hielt Stephan Soldanski, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Osnabrück.



Foto: IG Metall Osnabrück

Die IG Metall will Mitglieder für die Handwerkskammerwahlen gewinnen

2019 wählt die Handwerkskammer ihr neues »Parlament«. Die IG Metall unterstützt die Kolleginnen und Kollegen dabei, denn das Handwerk spielt bei der IG Metall in Osnabrück eine wichtige Rolle.

Das liegt daran, dass sich Kolleginnen und Kollegen sowohl bei der IG Metall als auch in der Handwerkskammer engagieren. Das garantiert einen Transfer der Sorgen und Nöte der Handwerkerinnen und Handwerker aus den Betrieben zur Handwerkskammer und zur IG Metall.

Im Frühjahr 2019 sind wieder Wahlen der Vollversammlung in der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland und Grafschaft Bentheim. Insgesamt können 39 Positionen besetzt werden. Es besteht eine Drittelparität: ein Drittel Arbeitnehmervertreter und -vertreterinnen und zwei

Drittel Arbeitgebervertreter und -vertreterinnen. Das heißt, dass insgesamt 13 Plätze für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zur Verfügung stehen.

Die einzelnen Gewerke sind in Gruppen unterteilt. Für den Bereich der IG Metall sind das hauptsächlich die Bereiche Metall (Kfz-Handwerk, Metall verarbeitendes Handwerk,

Elektro-Handwerk, Heizung- und Sanitärbranche sowie das Kälteanlagenbauerhandwerk) und das Holzgewerbe mit dem Tischlerhandwerk.

Insgesamt stehen hier für die IG Metall sechs Plätze und sechs Plätze für Stellvertreter und Stellvertreterinnen zur Verfügung.

In der Vollversammlung geht es beinhaltet um Handwerkspolitik,

denn das Handwerk ändert sich rasant. Die Digitalisierung wird die Branchen völlig verändern. Berufe werden wegfallen und neue entstehen. Der IG Metall ist natürlich stark daran gelegen, dass die Arbeitsbedingungen auch in Zukunft tariflich geregelt sind. Dies ist mit einer engen Verzahnung mit der Handwerkskammer einfacher.

Kolleginnen und Kollegen, die sich in der Handwerkskammer engagieren, arbeiten auch oft in Tarifkommissionen der IG Metall mit.

Damit dies weiter ausgebaut wird, führt die IG Metall noch vor der Sommerpause eine Handwerkskonferenz durch, auf der die Handwerkspolitik aus Arbeitnehmersicht thematisiert wird. Wer mehr dazu wissen möchte, kann sich gerne in der IG Metall-Geschäftsstelle Osnabrück informieren.



Internationaler Tag der Arbeit: Zeichen gesetzt

Tausende kamen zu den zahlreichen 1.-Mai-Veranstaltungen in der Region und trotzten dem Wetter.

In Salzgitter und Peine gab es wieder Mai-Kundgebungen, und bei beiden war die IG Metall dabei. In Salzgitter machte ein bunter Demonstrationsszug den Auftakt. Er endete an der Alten Feuerwache, wo eine Kundgebung und ein Familienfest folgten. Hauptrednerin war die Politikwissenschaftlerin Gesine Schwan.

In Peine sprach Johannes Katzan von der IG Metall-Bezirksleitung bei der Kundgebung. Rund um das Gewerkschaftshaus wurde ein Familienfest gefeiert.

Mehr Fotos gibts im Internet: igmetall-salzgitter-peine.de



Foto: Jannis Große

Gesine Schwan sprach in Salzgitter. Sie kandidierte 2004 und 2009 für das Amt der Bundespräsidentin.



Gefüllter Platz – Kundgebung an der Alten Feuerwache



Für die IG Metall Jugend, die mit vielen Aktionen dabei war, sprach Dennis Schmidt.



In Peine begleiteten PTG-Auszubildende mit Transparenten die engagierte Jugendrede von Robert Oehlschläger.



Echter Hingucker im Demonstrationsszug: Der Ortsfrauenausschuss kam in historischen Kostümen und erinnerte an das vor 100 Jahren erkämpfte Frauenwahlrecht.



Foto: Jannis Große



Foto: Jannis Große



TERMINE

Studienreise nach Schottland und England

In den vergangenen Jahren hat die IG Metall Salzgitter-Peine wiederholt Studienreisen durchgeführt. China, Brasilien, Südafrika, Vietnam/Kambodscha und Kuba waren die Ziele. Mitorganisator dieser Reisen war der frühere Erste Bevollmächtigte, Werner Kubitzka.

2018 führt eine Reise vom 11. bis zum 21. September nach England und Schottland. Es gibt noch Restplätze. Werner Kubitzka beantwortet Fragen zur Reise und nimmt Anmeldungen entgegen.

w.kubitzka@t-online.de

Tag der Befreiung – Gedenken an das Kriegsende

Am 8. Mai vor 73 Jahren endete der Zweite Weltkrieg in Europa. In vielen Ländern wird an diesem Tag dem Ende des Krieges und des Nationalsozialismus gedacht. So auch am Peiner Herzberg.

Zu der Gedenkveranstaltung hatte der VVN-BdA (Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten) eingeladen. Nach

Begrüßung durch Peter Baumeister von der VVN-BdA und einem Grußwort von Matthias Möhle, stellvertretender Landrat und Landtagsabgeordneter, übernahmen Auszubildende der PTG die inhaltliche Gestaltung.

PTG-Auszubildende stellten ein Projekt vor, das sich mit der Zeit des Nationalsozialismus und einem auf dem Werksgelände befindlichen

Spitzbunker aus dem Zweiten Weltkrieg befasste. »Im Bunker ist es sehr beklemmend, man bekommt ein Gefühl dafür, wie groß die Angst der Menschen bei Bombenangriffen gewesen sein muss«, sagte Jennifer Dinkuhn. Die Auszubildenden wollen den Bunker in den kommenden Jahren zu einem kleinen Informationszentrum ausgestalten.



Matthias Möhle: »Es gibt heute wieder bedenkliche Tendenzen, Rechtsextremismus herunterzuspielen.«

Buchtipp

Grünes Mäntelchen

Von Alu-Kaffeekapseln von Nestlé über Palmöl in Tütensuppen und Tiefkühlpizza von Unilever bis hin zu Kleidung aus recycelter Meeresplastik von H&M – weltweit gelingt es internationalen Konzernen hervorragend, ihr raubgieriges Kerngeschäft unter einem grünen Mäntelchen zu verstecken. Wie sie sich zynisch mit freiwilligen Selbstverpflichtungen die Politik vom Hals halten und ihren Kunden ein gutes Gewissen verkaufen, entlarvt Kathrin Hartmann in ihrem spannenden Buch »Die grüne Lüge – Weltrettung als profitables Geschäftsmodell«. Es entstand aus den Dreharbeiten zum Film »The Green Lie« von Werner Boote.
Die grüne Lüge. Karl Blessing Verlag, 239 S., 15 Euro.



TERMINE

Jubilarfeiern im Herbst

Es ist Ehrensache für die IG Metall, Kolleginnen und Kollegen für ihre langjährige Gewerkschaftsmitgliedschaft mit einer Feierstunde und einem Präsent zu danken.

- **Halle/Saale** – 4. Oktober, 15.30 Uhr, Gasthof »Zum Mohr«.
- **Dessau** – 24. Oktober, 15.30 Uhr, Villa Krötenhof.
- **Wittenberg** – 10. Oktober, 15.30 Uhr, Gaststätte »Grauer Wolf«.
- **Köthen** – 17. Oktober, 15.30 Uhr, Landgasthof »Am Hubertus«.
- **Hettstedt** – 10. Oktober, 15.30 Uhr, Waldcafé.
- **Zeitz** – 17. Oktober, 15.30 Uhr, Hotel & Restaurant Maximilian.

Die Einladungen für die Veranstaltungen werden zeitnah verschickt.

Aufbruchstimmung bei Pino Küchen

Interview mit den frisch gewählten Betriebsräten Dieter Peine und Maik Neumann

Die Betriebsratswahlen bei Pino Küchen in Coswig sind erfolgreich abgeschlossen – Dieter Peine steht als Betriebsratsvorsitzender und Maik Neumann als sein Stellvertreter für die nächsten vier Jahre einem neunköpfigen Betriebsratsgremium vor. Herzlichen Glückwunsch!

Peine: Danke! Als unser damaliger Mutterkonzern Alno Küchen in Insolvenz ging, haben unsere 240 Mitarbeiter eine vierjährige Zitterpartie durchlitten. Jetzt sind wir als eigenständiger Betrieb an Nobilia, den größten Küchenhersteller Deutschlands, angeschlossen und guten Mutes, dass es aufwärts geht. Dafür wird ein starker Betriebsrat dringend gebraucht.

Neumann: Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wollen endlich Zukunftssicherheit. Diese Hoffnung beruht nicht auf Zauberei. Die Nachfrage nach unseren modernen und preiswerten Einbauküchen vor allem für junge Familien ist enorm. Wichtig wäre, dass die neuen Gesellschafter, anders als vorher, den Gewinn in die Firma investieren.

Die hohe Wahlbeteiligung von 90 Prozent sollte Euch für Euer Tun den Rücken stärken. Was verspricht sich die Belegschaft von ihrem Betriebsrat?

Neumann: Sie wollen Leute, die sich



Foto: privat

Voller Elan ist die neue Betriebsratsspitze von Pino Küchen: Dieter Peine (rechts) und Maik Neumann.

für sie einsetzen. Die Auftragslage geht steil nach oben, wir arbeiten in zwei Schichten. Das Engagement der Kolleginnen und Kollegen muss sich endlich auch in der Lohntüte widerspiegeln. Das heißt unter anderem, die bestehenden Betriebsvereinbarungen zu überarbeiten und zu aktualisieren. Auch ein besseres Betriebsklima mit entsprechender Wertschätzung der Kolleginnen und Kollegen liegt uns sehr am Herzen.

Peine: Dieser Punkt ist auch mir sehr

wichtig. Es gilt, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung, die unter der Insolvenz im Argen lag, zum gegenseitigen Nutzen wieder aufzubauen. Aber es gibt noch viele andere Baustellen wie Lohn- und Entgeltgerechtigkeit, mehr Transparenz in der Betriebsratsarbeit oder einen besseren Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Neumann: Die Erarbeitung einer Gefährdungsbeurteilung über psychische Gefährdung am Arbeitsplatz, wie es der Gesetzgeber seit 2013 fordert, ist ein großes Thema. Die Mitarbeiterbefragung dazu wurde vor dem Crash zusammen mit einer Arbeitspsychologin begonnen. Als Betriebsrat wollen wir da nachhaken. Aber wer Probleme am Arbeitsplatz hat, sollte jetzt schon am Betriebsratsbüro anknöpfen.

Wer steht Euch mit Rat und Tat zur Seite?

Neumann: Ohne die IG Metall hätten wir schlechte Karten. Sie bietet Schulungen zur Betriebsratsarbeit an und unterstützt uns nach Kräften. Deshalb steht auch auf unserer Agenda das Thema Mitgliederwerbung für die Metallgewerkschaft.

Was braucht ein Betriebsrat noch?

Beide: Gerechtigkeitssinn und Rückgrat.

IG Metall-Vorstandsmitglied Ralf Kutzner besucht Handwerk



Foto: Jenny Stein

Ralf Kutzner (links) im Gespräch mit Betriebsräten auf Betriebsbesuch bei S&G Automobil Halle.

Ein Höhepunkt für den Handwerkerausschuss der IG Metall Halle-Dessau war Mitte April der Besuch von Ralf Kutzner, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall. Nach einer Betriebsbesichtigung bei S&G Automobil, an der auch S&G-Geschäftsführer Stephan Kinzel und Reimar Dudy, Betriebsratsvorsitzender und Vizepräsident der Handwerkskammer Halle, teilnahmen,

fand eine rege Diskussion zu Fragen wie Fachkräftegewinnung und neue Ansätze für die Betriebsratsarbeit im Handwerk statt. »Die Leute suchen eine klare und sichere Perspektive«, betonte Ralf Kutzner. Um das Abwandern in die Industrie zu verhindern, mache dort, wo mehr als fünf Beschäftigte arbeiten, die Interessenvertretung durch einen Betriebsrat Sinn.



Wir gratulieren allen Kolleginnen und Kollegen, die im Juni ihren Geburtstag feiern, ganz herzlich. Wir wünschen Euch alles Gute und für die Zukunft, Gesundheit und Lebensfreude.

TERMINE

- 14. Juni, **Ortsjugendausschuss**, Geschäftsstelle
- 14. Juni, **Seniorenarbeitskreis**, Geschäftsstelle
- 26. Juni, **Empfang für Betriebsräte**, DGB-Haus Magdeburg



Zeit für einen Tarifvertrag bei Recticel

Recticel ist ein Zulieferbetrieb für die Automobilindustrie und produziert in Schönebeck mit rund 80 Beschäftigten Bauteile aus Kunststoff. Das Unternehmen ist an den Standorten in den alten Bundesländern tarifgebunden. Die Metallerinnen und Metaller wollen nun auch für den Standort Schönebeck einen »IG Metall-Tarifvertrag« durchsetzen.

Am 14. April 2018 wurde deshalb in Schönebeck die Tarifkommission der Recticel Automotive GmbH Werk Schönebeck gewählt. Als Auftakt zur Tarifrunde wurden am 8. Mai vor dem Werkstor Flugblätter verteilt. Damit wurden die Beschäftigten über das weitere Vorgehen informiert und zum Mitmachen aufgegrufen.

Gelebte Demokratie in den Betrieben

Betriebsratswahlen mit hoher Wahlbeteiligung und guten Ergebnissen für die IG Metall

In der Mehrzahl der Betriebe im Bereich der IG Metall Magdeburg-Schönebeck haben die Beschäftigten bis Mitte Mai bereits ihre betriebliche Interessenvertretung neu gewählt.

Axel Weber, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Magdeburg-Schönebeck, zeigt sich zufrieden mit dem bisherigen Verlauf der Betriebsratswahlen. »Erfreulich ist zum einen die hohe Wahlbeteiligung. Sie liegt im Schnitt bei 70 bis 90 Prozent.

Zum anderen konnte die IG Metall in zahlreichen Betrieben ihre Mehrheit verteidigen oder auch ausbauen.« Bei der Bosch Service Solutions GmbH in Magdeburg hat die Vorschlagsliste der IG Metall die meisten Stimmen erhalten und damit die Mehrheit im Betriebsrat zurückgewonnen. In einigen der Betriebe, in denen wir uns aktuell in Tarifaussinandersetzungen befinden, stellt die IG Metall sogar alle Betriebsräte

– so bei der Weber Magdeburg GmbH, der Greapel Seehausen GmbH und der Recticel Automotive GmbH Werk Schönebeck. »Einziger Wermutstropfen ist, dass wir im Vergleich zu 2014 in diesem Jahr häufiger Listenwahlen hatten«, so Weber. Die IG Metall Magdeburg-Schönebeck lädt alle gewählten Betriebsräte am 26. Juni zu einem Empfang in das DGB-Haus in Magdeburg ein.

Warnstreik!

Die Belegschaft der Weber Magdeburg GmbH unterstrich mit einem Warnstreik Ende April ihre Forderung nach einem neuen Anerkennungstarifvertrag. Trotzdem wurde bislang kein Ergebnis erzielt. Die Arbeitgeber verweigern insbesondere die Anerkennung des tariflichen Zusatzgeldes. Bevollmächtigter Axel Weber: »Wir werden nun den Druck erhöhen.«



Zahlreiche Aktionen zum 1. Mai



Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) rief anlässlich des 1. Mai zu Kundgebungen und Aktionen unter dem Motto »Solidarität, Vielfalt, Gerechtigkeit« auf. Die IG Metall beteiligte sich am Tag der Arbeit mit Ständen in Magdeburg, Schönebeck, Aschersleben und Stendal.



Schönebeck



Stendal



Magdeburg